



Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI

Materialienheft zu Forschungsbericht Nr. 14/22

**Förderung der Qualifizierung Erwachsener:
armutsgefährdete und -betroffene Personen
in ihren Lebenswelten erreichen**

1. September 2022

Materialverzeichnis

Unterlage 1: Kurzbericht Analysen SHP	5
Unterlage 2: Erhebungsplan.....	13
Unterlage 3: Leitfaden qualitative Interviews und Kurzfragebogen (Deutsch)	19
Unterlage 4: Vorlage Interviewprotokoll (Deutsch).....	27
Unterlage 5: Informationsblatt Einzelinterview (Deutsch)	31
Unterlage 6: Informationsflyer (Deutsch, Italienisch und Französisch)	33
Unterlage 7: Factsheet für vermittelnde Fachpersonen, Factsheet für interessierte Interviewteilnehmende (Deutsch) und Flyer für interessierte Interviewteilnehmende (Deutschschweiz, Italienischsprachige Schweiz, Romandie)	37
Unterlage 8: Analyseraster Interviews	39

Unterlage 1: Kurzbericht Analysen SHP

Autor: Rainer Gabriel

Kurzbericht zu den statistischen Analysen mit dem Swiss Household Panel Survey für das BSV-Projekt «Weiterbildungsangebote für Armutsbetroffene»

Ziel der Analysen

Die Zielgruppe dieses Projekts besteht aus in der Schweiz lebenden Personen die (1.) armutsbetroffen oder -gefährdet sind, (2.) einen tiefen Bildungsstand aufweisen, (3.) seit ihrer Hauptausbildung keine weitere Ausbildungsangebote in Anspruch genommen haben und (4.) im Alter von 25-64 Jahren sind. Ziel dieser Analysen ist es, die Relevanz bestimmter Eigenschaften im Zusammenhang mit dieser Zielgruppe zu überprüfen. Dabei stützen sich die Analysen auf die Literaturrecherche, welche in diesem Mandat durchgeführt wird.

Datengrundlage

Da die Zielgruppe äusserst eng definiert ist, und deshalb eine möglichst hohe Anzahl an Personen notwendig ist, wird das Jahr 2013 des Swiss Household Panels¹ (SHP) analysiert. Dieses Jahr enthält die grösste Anzahl an befragten Personen (n=20'451 Einzelpersonen, 8531 Haushalte), weil 2013 das dritte Refreshment-Sample (SHP III) mit 3988 zusätzlichen befragten Personen lanciert wurde, währenddem die Teilnahme am ursprünglichen 1999 Panel bei 2881 Personen, und beim Refreshment-Sample aus dem Jahr 2004 bei 1487 Personen liegt. Für alle Berechnungen wurden die von FORS gelieferten Gewichtungswariablen (cross sectional weights) verwendet, welche das Sample gemäss der Bevölkerungsstruktur 2013 korrigieren um repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung zu sein.

Methodisches Vorgehen

In einem ersten Schritt wurde mit den im SHP-Datensatz enthaltenen Informationen die Zielgruppe definiert und eine entsprechende Zielvariable konstruiert. Hierzu wurden folgende Informationen verwendet:

- Armutsbetroffenheit: Es wurde ein Einkommenszentrierter Indikator verwendet. Für die Berechnung wurde die Variable I13EQOG («Jährliches Äquivalenzeinkommen») aus

¹ FORS Projekt: 6097

dem Haushaltsdatensatz verwendet. Diese Variable wird durch das FORS berechnet, und verwendet die modifizierte OECD Equivalenzsquala unter Einbezug der Haushaltgrösse und Altersstruktur des Haushalts. Das heisst, der berechnete Wert bezieht sich bereits auf das Individuum. Auf der Basis dieser Variable wurde das monatliche Einkommen berechnet, und anschliessend klassifiziert, ob es sich oberhalb der Einkommensgefährdungsschwelle (60% des Medianlohns, welcher gemäss BFS-Zahlen für das Jahr 2013 bei 2459 CHF liegt) befindet. Unterhalb dieser Schwelle wird als armutsbetroffen klassifiziert und deshalb als Zielgruppe für diese Studie definiert². 48 Personen gaben an (über die Variable I13WELY), Sozialhilfe zu beziehen. Diese wurden ebenfalls zu dieser Kategorie der Personen in Armutsbetroffenheit dazugezählt.

- Weiterbildung: In der Variable P13E01 wird die erste Weiterbildung, die seit dem Hauptbildungsabschluss absolviert wurde, erfasst (die zwei nächsten Weiterbildungsperioden werden ebenfalls erfasst). Hier wurde die Zielgruppe so definiert, dass kein Wert in dieser Variable erfasst sein darf, also keine einzige Weiterbildung absolviert wurde.
- Die Alterskategorie wurde aufgrund der Variable AGE13 berechnet. Hier werden nur Personen eingeschlossen, die jünger als 65 und älter als 24 Jahre alt sind. Diese Variable wurde, der Verständlichkeit halber, zu einer kategoriellen Variable mit 10-Jahresschritten umkodiert: 25-34, 35-44, 45-54, 55-64).
- Entgegen dem ursprünglichen Ansatz wurden keine Kriterien bezüglich der Ausbildung festgelegt, da die Cut-Off Grenze schwierig zu lesen ist: Grundsätzlich ist es möglich, dass eine Person eine Berufslehre absolviert hat und heute aufgrund des Strukturwandels und der Absenz von Weiterbildungen in einer beruflich schwierigen Situation lebt. Zudem ist die Zielgruppe bereits derart eng definiert, dass bei einer strikten Auslegung der Beschränkung auf tief ausgebildete (z.B. weniger als 9 Schulbildungsjahre), dass nur noch 120 Personen in der Zielgruppe sind.

Gemäss dieser Definition, entsprechen nur 635 Personen der Zielgruppe für diese Studie (3.4% des Samples).

Mit dieser Zielgruppendefinition wurden anschliessend deskriptive Kreuztabellen, mit verschiedenen zusätzlichen Variablen, erstellt.

Zum Schluss wurden aufgrund dieser Zielvariable mehrere Regressionsmodelle geschätzt. Dabei wurden sogenannte binomiale Logit Regressionsmodelle verwendet. Diese Modelle überprüfen, ob bestimmte Faktoren / abhängige Variablen, die Chance in signifikanter Weise erhöhen, Teil der Zielgruppe zu sein (versus die Wahrscheinlichkeit, nicht in dieser Zielgruppe zu sein). Da davon ausgegangen werden kann, dass die Zielgruppe stark vom Alter und dem Geschlecht abhängig ist, werden diese zwei Faktoren als Kontrollvariablen für alle Modelle verwendet.

² Im Rahmen einer Plausibilitätsüberprüfung wurde der für das SHP berechnete Anteil von Personen in absoluter Armut (Gemäss absoluter Armutsgrenze von 2219 CHF für das Jahr 2013) mit den Werten des BFS für das Jahr 2013 verglichen. Gemäss gewichteten SHP Daten kommt man dabei auf 4.0%, während das BFS den Anteil auf 5.9% schätzt. Damit unterschätzt das SHP die Armutsquote leicht, d.h. hat einen leichten Bias zu Lasten von Personen mit geringen ökonomischen Mitteln. Diese Abweichung entspricht den üblichen Mustern, welche mit üblichen Surveys erzielt werden.

Resultate

Deskriptive Auswertungen

1. Demographische Merkmale

Männer	Frauen			
37.8%	62.2%			
25-34	35-44	45-54	55-64	
20.8%	24.8%	26.0%	28.4%	
Alleinstehend, nie verheiratet	Verheiratet	Getrennt	Geschieden	Verwitwet
23.1%	53.7%	6.5%	13.9%	2.8%
Hat Partner*in	Ohne Partner*in			
64.8%	35.2%			

2. Haushalt

1-Pers.	Verh. ohne Kinder	Paar ohne Kinder	Verh. Ohne Kinder + 1	Paar ohne Kinder + 1	Verheiratet mit Kinder	Paar mit Kinder	Verheiratet mit Kindern + 1	Paar mit Kindern + 1	1- Eltern Haushalt	1- Eltern + 1	other
39.5	16.5	0.0	0.0	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	33.8	0.0	9.2

Anzahl Personen im Haushalt

1	2	3	4	5	6	7	8	11
22.6	23.3	18.3	13.4	17.3	2.3	2.8	0.0	0.0

Anzahl Erwachsene

1.0	2.0	3.0	4.0	5.0	6.0	7.0
36.3	40.5	12.7	10.0	0.6	0.0	0.0

Anzahl Kinder unter 18

0	1	2	3	4	5
53.3	14.3	17.0	12.7	1.0	1.8

3. Migrationshintergrund

Seit Geburt in der Schweiz	Geburt im Ausland, dann zugezogen (foreign born)
93.7%	6.3%

Aufenthaltsstatus C	B	A	Flüchtling / Gesuchstellende	Kurzbewilligung	Andere	CH
26.8%	0.9%	0%	3.8%	0%	0%	69%

4. Arbeit

active	unemployed	not in laborforce
53.9	3.5	42.6

full-time paid work (min 37 hrs weekly)	part-time paid work (5-36 hrs weekly)	part-time paid work (1-4 hrs weekly)	in school, training (apprentice, pupil, student)	work in the family company	work in protected atelier (for handicapped persons)	child, woman, man at home (age max 64,65 years old)	retired person (old-age)	other retired persons (invalidity, etc.)	unemployed	other situation, further education, non-paid leave
23.63	17.46	1.15	4.39	1.71	0.00	20.66	4.86	14.06	11.24	0.84

Agriculture, hunting, forestry	Manufacturing	Construction	Wholesale, retail, repair motor vehicles, household goods	Hotels and restaurants	Transport, storage and communication	Financial intermediation, insurance	Real estate; renting, computer, research	Public administration; compulsory social security	Education	Health and social work	Other community, social and personal service activities
24.0	5.3	4.7	11.2	5.3	8.1	0.9	13.1	1.4	2.1	11.2	13.1

5. Stratifizierung

top management	liberal professions	other self-employed	academic professions and senior management	intermediate professions	qualified non-manual professions	qualified manual professions	unqualified non-manual and manual workers
0.31	1.25	47.05	8.01	20.00	9.20	3.78	10.39

Compétence d'organisation, formation, contenu manuel ou non	Branche professionnelle		Secteur privé	Secteur public
1 Dirigeants	10	Dirigeants	101	102
2 Professions libérales	20	Professions libérales	201	
3 Autres indépendants	31	Agriculteurs exploitants	311	
	32	Artisans	321	
	33/34	Indépendants des services	331/341	
4 Professions intellectuelles et d'encadrement	41/42	Ingénieurs et cadres techniques	411/421	412/422
	43	Cadres des services aux entreprises et de communication	431	432
	44	Cadres des services sociaux et personnels	441	442
5 Professions intermédiaires	51/52	Intermédiaires techniques	511/521	512/522
	53	Intermédiaires des services aux entreprises et de communication	531	532
	54	Intermédiaires des services sociaux et personnels	541	542
6 Non-manuels qualifiés : employés	61/62	Employés techniques	611/621	612/622
	63	Employés des services aux entreprises et de communication	631	632
	64	Employés des services sociaux et personnels	641	642
7 Manuels qualifiés : ouvriers	71	Ouvriers de l'agriculture	711	712
	72	Ouvriers de la production et de la construction	721	722
	73/74	Ouvriers des services	731/741	732/742
8 Travailleurs non qualifiés	81	Travailleurs non qualifiés de l'agriculture	811	812
	82	Travailleurs non qualifiés de la production et de la construction	821	822
	83/84	Travailleurs non qualifiés des services	831/841	832/842
9 Non attribuables				

6. Gesundheit

Selbsteinschätzung Gesundheit

sehr gut	gut	mittelmässig	schlecht	sehr schlecht
27.7	39.8	13.7	10.6	8.2

Häufigkeit depressive Symptome

sehr oft	oft	manchmal	selten	sehr selten
16.4	12.8	17.8	23.9	29.1

7. Mediennutzung

Häufigkeit Zeitunglesen Freizeit

everyday	mind.once.week	mind.once.month	less.once.month	never
40.3	19.0	3.9	0.9	35.9

Häufigkeit Internetnutzung Freizeit

everyday	mind.once.week	mind.once.month	less.once.month	never
45.0	23.9	5.0	2.7	23.4

8. Verpflichtungen

Kinderbetreuung im Falle von Krankheit des Kindes

mainly.myself	partner	equally	other.hhmember	other	no.kids
77.2	6.3	12.8	0.0	3.1	0.6

9. Ausstattung

Handybesitz

96.8	3.2
------	-----

10. Freizeit

- Verein
- Freunde

Modellierungen

Risikofaktoren Zugehörigkeit Zielgruppe: Grundmodell

	Zugehörigkeit Zielgruppe
Frau	1.28 ^{***}
Altersgruppe 0-24 (Ref. 25-34)	0.00
Altersgruppe 35-44	0.91
Altersgruppe 45-54	0.85
Altersgruppe 55-64	0.81 [*]
Altersgruppe 64+	0.00
Konstante	0.08 ^{***}
Observations	18,747
Log Likelihood	-2,353.00
Akaike Inf. Crit.	4,720.00

Note: ^{*}p<0.1, ^{**}p<0.05, ^{***}p<0.01



Interpretation:

- Frauen am häufigsten in Zielgruppe
- Leicht weniger 55-64, verglichen mit jüngeren (24-35)

Risikofaktoren Zugehörigkeit Zielgruppe: Zivilstatus

	Zugehörigkeit Zielgruppe	
	(1)	(2)
Frau	1.28 ^{***}	1.25 ^{***}
Altersgruppe 0-24 (Ref. 25-34)	0.00	0.00
Altersgruppe 35-44	0.91	0.85
Altersgruppe 45-54	0.85	0.76 ^{**}
Altersgruppe 55-64	0.81 [*]	0.73 ^{**}
Altersgruppe 64+	0.00	0.00
Zivilstatus: Ledig (Ref. Verheiratet)		0.92
Getrennt		3.15 ^{***}
Geschieden		1.26 [*]
Verwitwet		1.37
Konstante	0.08 ^{***}	0.08 ^{***}
Observations	18,747	18,747
Log Likelihood	-2,353.00	-2,340.00
Akaike Inf. Crit.	4,720.00	4,701.00

Note: ^{*}p<0.1, ^{**}p<0.05, ^{***}p<0.01



Interpretation:

- Besonders häufig Getrennte und geschiedene in Zielgruppe, verglichen mit verheirateten

Risikofaktoren Zugehörigkeit Zielgruppe: Region

	Zugehörigkeit Zielgruppe
Frau	1.27 ^{***}

Altersgruppe 0-24 (Ref. 25-34)	0.00
Altersgruppe 35-44	0.89
Altersgruppe 45-54	0.84
Altersgruppe 55-64	0.80*
Altersgruppe 64+	0.00
Region: Lake Geneva (VD, VS, GE) (Ref. Zurich)	2.13***
Middleland (BE, FR, SO, NE, JU)	1.26
North-west Switzerland (BS, BL, AG)	0.85
East Switzerland (GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG)	1.43**
Central Switzerland (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG)	1.34*
Ticino	2.96***
Konstante	0.06***
Observations	18,744
Log Likelihood	-2,318.00
Akaike Inf. Crit.	4,662.00
Note:	*p<0.1; **p<0.05; ***p<0.01

Risikofaktoren Zugehörigkeit Zielgruppe: Familienform

	Zugehörigkeit Zielgruppe
Frau	1.50***
Altersgruppe 0-24 (Ref. 25-34)	0.00
Altersgruppe 35-44	0.93
Altersgruppe 45-54	1.03
Altersgruppe 55-64	1.23
Altersgruppe 64+	0.0000
BFS Haushaltstyp: married.no.children (Ref. 1-Pers.Haushalt)	0.46***
married.without.children.plus1	0.0000
couple.without.children.plus1	0.81
married.with.children.plus1	0.95
couple.with.children.plus1	0.0000
eineltermhaushalt	2.21***
eincltem.plus1	2.02
other	2.31***
Konstante	0.06***
Observations	8,614
Log Likelihood	-1,063.00
Akaike Inf. Crit.	2,155.00
Note:	*p<0.1; **p<0.05; ***p<0.01



Interpretation:

- *Verheiratet ohne Kinder am wenigsten in Zielgruppe*
- *1. Pers. Haushalt etwas häufiger*
- *Eineltermhaushalt dann deutlich mehr.*

Risikofaktoren Zugehörigkeit Zielgruppe: Anzahl Personen im Haushalt

Zugehörigkeit Zielgruppe

Unterlage 2: Erhebungsplan

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Projekt NAPA/BSV, Modul 3: Stichprobe Betroffenen-Interviews

Erhebungsplan: Kriterien für das Sampling *innerhalb* der ausgewählten Konstellationen

1. Ausgangslage

Mit der Auftraggeberin wurde im Nachgespräch zur 3. Sitzung mit der Projektgruppe (29.9.2021) vereinbart, in **fünf Konstellationen** Betroffenen-Interviews zu machen:

Erwerbslose junge Erwachsene, 18 - 30 Jahre

Erwerbslose Personen über 50 Jahre

Alleinerziehende mit prekärer Anstellung infolge Kleinstpensen

Migrationsfamilien mit prekären Anstellungen in Niedriglohnbranchen

Solo-Selbständige und Familienbetriebe

Die ursprünglich vorgesehene Konstellation «Psychische Beeinträchtigungen» wird nicht als eigene Konstellation erhoben. Stattdessen wird das Thema Gesundheit als Querschnittsthema bearbeitet. Besonders in den Konstellationen 1 ist gezielt darauf zu achten, dass auch Personen mit psychischer Beeinträchtigung im Sample vertreten sind; das Sample in dieser Konstellation wird deshalb vergrößert.

Ausserdem wurde vereinbart oder in der Offerte festgehalten, dass bei der Auswahl der Interviewten **in jeder Konstellation folgende Kriterien und Punkte berücksichtigt** werden:

Berufsabschluss: *mit* Berufsabschluss / *ohne* Berufsabschluss

Bildungsstatus: Personen, die aktuell *kein* Bildungsangebot besuchen / Personen, die ein Bildungsangebot (vor Kurzem) *abgebrochen* haben / Personen, die aktuell ein Bildungsangebot *besuchen*

Bildungsangebote: Personen mit Erfahrungen oder Bedarf nach einem Bildungsangebot im Bereich *Grundkompetenzen (GK) / Brückenangebot (BR) / Berufsabschluss für Erwachsene (BAE)*

Institutionelle Anbindung: Es sollen Personen, die *institutionell angebunden* sind (z.B. RAV/SH/IV), und solche, die *institutionell nicht angebunden* sind, vertreten sein.

Die Querschnittsthemen Migration, Gender, Alter und Gesundheit sind bei der Auswahl angemessen zu berücksichtigen.

Bei den Berufstätigen werden *verschiedene Branchen* berücksichtigt

In Konstellation 5 (Migrationsfamilien/Working Poor) sind auch Personen *mit knapp existenzsichernden Löhnen* zu berücksichtigen.

In der Regel werden *alle Konstellationen in allen Landesteilen* befragt, Schwerpunktsetzungen sind möglich.

2. Erhebungsplan

Mit Blick auf die obigen Kriterien, die Ausschreibung, die Offerte sowie unsere Ausführungen im Dokument zu Modul 2 legen wir für die Erhebung folgenden **Erhebungsplan** bzw. folgende **Richtwerte fest**: Ausgangspunkt für die Richtwerte ist eine Gesamtstichprobe von N=68 Personen aus (dabei ist die Konstellation psychische Beeinträchtigung mehrheitlich in den anderen Konstellationen enthalten).

In jeder Konstellation ist es das Ziel, die Kriterien so zu variieren und untereinander zu kombinieren, dass wir **möglichst vielfältige Situationen** einbeziehen können.

Erwerbslose junge Erwachsene (N=18)

Berufsabschluss: Schwerpunkt liegt auf jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss, es sollen aber auch Personen mit Berufsabschluss (v.a. «schlechte» Abschlüsse, kurze Ausbildungen etc.) berücksichtigt werden. Richtwerte bei N=18: ja=6, nein=12

Status und Art der Bildungsangebote: Im Sample unbedingt vorhanden sein sollen: a) Personen in (oder vor oder nach oder mit abgebrochener) GK-Ausbildung;

b) Personen in (oder vor oder nach oder mit abgebrochener) BR-Angeboten

c) Personen in (oder vor oder nach oder mit abgebrochener) BAE;

d) Personen ohne Bildungsangebot. Richtwerte bei N=18: GK=3; BR=3; BAE=3; ohne=9

Institutionelle Anbindung: Nach Möglichkeit besonders auch nach Personen *ohne Anbindung* suchen! (also solche, die nicht in Sozialhilfe, in keinem Bildungsangebot etc. sind). Richtwerte bei N=18: mit=9; ohne=9

Psychische Beeinträchtigung: Wir erhöhen bewusst die Anzahl Interviews in dieser Gruppe und achten darauf, dass rund ein Drittel der Personen psychische Beeinträchtigungen hat. Unter «mit Beeinträchtigung» werden vor allem psychische Beeinträchtigungen berücksichtigt, die (noch) nicht mit dem Bezug einer IV-Rente einhergehen; es ist anzustreben, nebst diagnostizierten Beeinträchtigungen vor allem auch *nicht diagnostizierte Beeinträchtigungen* einbeziehen. Richtwerte bei N=18: mit=6; ohne=12

Querschnittsthemen: Gender und Migrationshintergrund sind *unbedingt zu variieren*.

Erwerbslose ältere Menschen über 50 Jahre (N=12)

Berufsabschluss: Schwerpunkt liegt auf Personen, die einen Berufsabschluss haben (der aber «veralter» ist), es können aber auch Personen im Sample sein, die keinen Berufsabschluss haben und die deshalb vor ihrem Stellenverlust immer in Hilfspositionen gearbeitet haben. Richtwerte bei N=12: ja=8; nein=4

Status und Art der Bildungsangebote: BR und BAE sind hier nicht mehr relevant, hingegen soll hier darauf geachtet werden, Personen einzubeziehen, die GK-Angebote besuchen. Richtwerte bei N=12: GK=4; ohne=8

Institutionelle Anbindung: Es werden in der Regel Personen sein, die RAV, SH oder IV beziehen; möglicherweise auch Personen, die keine SH beziehen (ältere

Migrant:innen). Wäre spannend, alles einzubeziehen! Richtwerte bei N=12: ohne=3; RAV=3; SH=3; IV=3

Psychische Beeinträchtigung: Suchen wir nicht bewusst, werden wir aber wahrscheinlich antreffen (als Ursache oder als Folge der Erwerbslosigkeit) und dann einbeziehen.

Querschnittsthemen: Gender und Migrationshintergrund sind nach Möglichkeit zu variieren, ausserdem Familiensituation (alleinstehend vs. Familienväter und -mütter).

Personen mit psychischer Beeinträchtigung (N=12, mehrheitlich bereits in den anderen Konstellationen enthalten)

Wir haben grundsätzlich argumentiert, dass es hier schwierig und wenig sinnvoll sein dürfte, ein eigenes, explizites Sampling zu machen, sondern dass wir psychische Beeinträchtigung primär in den anderen Konstellationen berücksichtigen (und diese entsprechend erhöhen) werden. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Konstellation 1, in der wir die Menge an Interviews bewusst um die Hälfte erhöhen. Zusätzlich sollen über GK-Angebote gezielt Menschen mit psychischer Problematik gesucht und einbezogen werden. Unter psychischer Problematik bzw. psychischer Beeinträchtigung verstehen wir Beeinträchtigungen, die diagnostiziert *oder* nicht diagnostiziert sind und die (noch) nicht zu einer IV-Rente geführt haben.

Das heisst, Richtwerte bei N=12: 6 Personen innerhalb Konstellation 1; mind. 2 Personen, die *nicht* in den anderen Konstellationen enthalten sind, aber GK-Angebote besuchen. Restliche Personen in den weiteren Konstellationen enthalten (werden wohl mehr als 4 sein).

Alleinerziehende Erwerbstätige mit Kleinstpensen (N=12)

Berufsabschluss: Beides kann vertreten sein, aber Frauen, die bisher noch keine Berufsausbildung absolvieren konnten, sind besonders relevant. Richtwerte bei N=12: ja=3; nein=9

Status und Art der Bildungsangebote: Alle drei Angebotstypen sind interessant. GK als Vorbereitung zum Wiedereinstieg oder für Begleitung/Unterstützung der Kinder bei Schuleintritt, BR als Vorbereitung für BAE, BAE sowieso. Allerdings werden die

meisten in keinem Angebot sein. Dennoch versuchen, entsprechende Fälle zu finden (besonders interessant auch abgebrochene Kurse). Richtwerte bei N=12: ohne=4; GK=4; BR/BAE=4

Institutionelle Anbindung: Die meisten werden bei der Sozialhilfe sein; ev. einige Mütter mit Migrationshintergrund mit Nichtbezug Sozialhilfe, wären spannend miteinzubeziehen! Richtwerte bei N=12: mit=8, ohne=4

Psychische Beeinträchtigung: Suchen wir nicht bewusst, werden wir aber ev. antreffen und dann einbeziehen (bzw. eine Beeinträchtigung zeigt sich ev. erst im Interview).

Querschnittsthemen: unbedingt *Migrationshintergrund* variieren. Schwerpunkt liegt auf Frauen, einzelne Männer können (müssen?) vertreten sein.

Branchen: Wir fokussieren auf frauentypische Branchen mit niedrigen Löhnen, in denen prekäre Beschäftigungsverhältnisse (Kleinstpensen) typisch sind, z.B. Detailhandel, Reinigung

Migrationsfamilien im Niedriglohnsektor (N=12)

Vorbemerkung: Wir schreiben «Migrationsfamilien», meinen damit aber v.a. Familienväter oder -mütter, d.h. wir führen keine Familieninterviews durch. Ein besonderer Fokus wird auf kinderreiche Familien gelegt. Wir interessieren uns für Familien, in denen mindestens eine Person erwerbstätig ist, mit oder ohne zusätzliche Unterstützung durch RAV/Sozialhilfe. Wir legen in den Interviews den Fokus auf die erwerbstätigen Personen, es kann aber auch mal ein/e nicht-erwerbstätige/r Ehepartner:in interviewt werden. Der ausländerrechtliche Status ist zweitrangig (C, B, F, ev. N).

Berufsabschluss: Beides soll vertreten sein. Auch: Vorhandene, aber nicht anerkannte Berufsabschlüsse! Richtwerte bei N=12: ja (inkl. nicht anerkannt)=6; nein=6

Status und Art der Bildungsangebote: Es ist davon auszugehen, dass die meisten keine Angebote besuchen; allenfalls sind sie in GK-Angeboten anzutreffen (Sprachkurse), spannend wäre, Personen mit Interesse an EAB einzubeziehen, wenn wir welche finden. Richtwerte bei N=12: ohne=8; GK=2; EAB=2.

Institutionelle Anbindung: Es sind Working Poor, in der Regel mit Anspruch auf die Sozialhilfe, einige davon aber vermutlich mit Nichtbezug aus ausländerrechtlichen Gründen. Wäre wichtig, diese einzubeziehen. Richtwerte bei N=12: SH=6; ohne SH=6

Branchen: Wir fokussieren auf folgende Niedrig(st)lohnbranchen: Gastro, Reinigung, Pflege, Transport/Kurier

Psychische Beeinträchtigung: Suchen wir nicht bewusst, werden wir aber ev. antreffen und dann einbeziehen (bzw. eine Beeinträchtigung zeigt sich ev. erst im Interview).

Solo-Selbständige und Familienbetriebe (N=12)

Vorbemerkung: Bei den Familienbetrieben interviewen wir jene Person, die wir interviewen können, das heisst das kann der Capo sein (z.B. Vater), oder ein/e Mitarbeitende/r im Familienbetrieb. Im Interview gilt es, möglichst die (berufliche) Situation auch der anderen mitarbeitenden Familienmitglieder zu erfragen. - Aktuell sind auch Solo-Betriebe vorgesehen (Taxi), ev. wird die Stichprobe damit aber zu heterogen und wir fokussieren dann doch auf Familienbetriebe: ist im Moment noch offen.

Berufsabschluss: Vermutlich finden sich mehr Personen mit Berufsabschluss, hier kann und soll auch der Fokus liegen. Richtwerte bei N=12: mit=10, ohne=2

Status und Art der Bildungsangebote: Es ist davon auszugehen, dass die meisten keine Angebote besuchen; allenfalls sind sie in GK-Angeboten anzutreffen, als

Vorbereitungen für Umschulungen, ob auch bei weiteren Angeboten (EAB?) wäre zu prüfen. Richtwerte bei N=12: ohne=8; GK=2; EAB=2

Institutionelle Anbindung: Typischerweise keine Anbindung, allenfalls (kurzzeitiger) Sozialhilfebezug. Richtwerte bei N=12: ohne=mind. 10

Branchen: Bei den Familienbetrieben fokussieren wir auf Landwirtschaftsbetriebe im ländlichen Kontext sowie auf Takeaway-/Kiosk-Betriebe im städtischen Kontext. Solo-Selbständige: Taxifahrer:innen. Richtwerte bei N=12: Landwirtschaft=4; Takeaway=4; Taxi=4

Psychische Beeinträchtigung: Suchen wir nicht bewusst, werden wir aber ev. antreffen und dann einbeziehen (bzw. eine Beeinträchtigung zeigt sich ev. erst im Interview).

Querschnittsthemen: Migrationshintergrund und Gender sind zu variieren.

3. Grundsätze für das Vorgehen beim Sampling

Da der Zugang zu den Betroffenen schwierig sein wird, werden wir Kompromisse nicht verhindern können. Deshalb sind oben nur Richtwerte formuliert. Dennoch sollten wir versuchen, die relevanten Situationen unbedingt einzubeziehen, auch wenn dies mehr Aufwand bedeutet.

Sollten sich einzelne Kriterien bei der Suche als überhaupt nicht sinnvoll erweisen, passen wir diese im Sinne eines iterativen Vorgehens an, dies nach gemeinsamer Absprache.

WICHTIG: Alle tragen laufend ihre Interviews in einer Excel-Tabelle ein («Übersicht Interviews»): Diese enthält die wichtigsten Kriterien, die wir variieren müssen, und ermöglicht uns zu sehen, wie sich die Stichprobe entwickelt und welche Fälle noch fehlen.

Grundsätzlich sind alle Landesteile mitverantwortlich für die Heterogenität des Samples, das heisst, alle sollten bemüht sein, die Richtwerte zu beachten. In einzelnen Fällen kann es auch notwendig oder sinnvoll sein, von diesem Muster abzuweichen, dies nach gemeinsamer Absprache.

Es können/sollen auch fremdsprachige Personen interviewt werden, das Interview kann dann bei Bedarf durch eine von uns eingeführte fremdsprachige Person geführt und protokolliert werden (vgl. Offerte).

Unterlage 3: Leitfaden qualitative Interviews und Kurzfragebogen (Deutsch)

Projekt NAPA BSV Qualifizierung von armutsgefährdeten und -betroffenen Erwachsenen: Leitfaden Interviews Betroffene

Framing / Vor dem Interview:

Ich begrüße Sie und danke Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft zu einem Interview. Wir führen im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen eine Studie durch, in der wir uns für die Lebenssituation von xy (Konstellation beschreiben) interessieren und erfahren möchten, was für Sie wichtige Themen sind. Dabei interessieren wir uns speziell auch für das Thema Bildung, also Ausbildung und Weiterbildung, und wir würden mit Ihnen gerne auch darüber sprechen, was Sie in Bezug auf eine mögliche Ausbildung oder Weiterbildung denken und was Sie dafür allenfalls brauchen würden. Ihre Aussagen sind für uns wichtig, um besser zu verstehen, welche Themen in Ihrer Situation als xy (Konstellation beschreiben) wichtig sind und wo man ansetzen müsste, um Verbesserungen zu erzielen. Das Ziel unserer Studie wird es sein, dazu Empfehlungen für den Bund zu machen.

Ich werde das Gespräch gerne aufnehmen, damit ich nicht alles aufschreiben muss. Sobald wir mit unserer Studie fertig sind, werden wir die Aufnahme löschen. Ich versichere Ihnen, dass niemand ausser dem Forschungsteam Einblick erhält in das, was wir miteinander sprechen. Wenn wir später einen Bericht zu den Ergebnissen aus unserer Studie schreiben, werden alle Namen anonymisiert sein, man wird also nicht erkennen können, wer was gesagt hat. Sie können auf meine Fragen alles das erzählen, was für Sie wichtig ist. Für uns ist alles interessant, das für Sie wichtig ist. Wir werden in einem ersten Teil über Ihre Lebenssituation und allenfalls über Ihre Arbeit sprechen und in einem zweiten Teil dann noch näher auf das Thema Bildung zu sprechen kommen. Haben Sie noch Fragen zum Interview, oder sind Sie bereit? Dann fangen wir nun an.

Lebens- und Arbeitssituation	
Einstiegsfrage	Folgefragen
<p><i>Hinweis: Die Einstiegsfrage soll den Themenblock eröffnen und der interviewten Person ermöglichen, «frei» über das zu erzählen, was ihr zum jeweiligen Thema besonders wichtig ist.</i></p>	<p><i>Hinweis: Folgefragen werden nur gestellt, wenn sie für die bestimmte Konstellation/Person relevant sind und wenn darüber nicht schon beim Beantworten der Einstiegsfrage berichtet wurde</i></p> <p><i>Folgefragen schliessen möglichst immer an bereits Gesagtes an und werden erzählgenerierend gestellt; die Reihenfolge ist zweitrangig bzw. orientiert sich ebenfalls am bereits Gesagten. Je nach Konstellation</i></p>

	<p><i>sind besondere Vertiefungen angezeigt (z.B. Kinderbetreuung bei Alleinerziehenden, Familie/Peers bei jungen Erwachsenen etc.)</i></p>
<p>Als erstes möchte ich Sie gerne bitten, mir etwas über Ihre aktuelle Lebenssituation zu erzählen. Wie sieht Ihr Alltag gegenwärtig aus?</p> <p><i>Allenfalls, falls wenig gesagt wird:</i></p> <p>Können Sie mir erzählen, wie ein typischer Tag bei Ihnen aussieht? / was Sie zum Beispiel gestern gemacht haben?</p> <p><i>Falls ein <u>Arbeitstag</u> beschrieben wurde:</i></p> <p>Können Sie mir nun noch erzählen, wie bei Ihnen das Wochenende aussieht / was Sie an einem typischen Tag am Wochenende machen?</p>	<p>Wohnsituation: Können Sie etwas darüber erzählen, wie Sie aktuell wohnen? Leben Sie alleine oder mit jemandem (wem) zusammen?</p> <p>Soziales Netz/Familie: Können Sie mir etwas darüber erzählen, welche sozialen Kontakte (welche Personen) in Ihrem Leben und Alltag besonders wichtig sind? <i>Falls noch nicht erwähnt:</i> Haben Sie Familie?</p> <p>Aktuelle Arbeits- und Finanzsituation:</p> <p><i>falls Arbeit in Eingangsfrage erwähnt:</i></p> <p>Sind Sie zufrieden mit Ihrer Arbeit? Inwiefern (nicht)? Auf welche Schwierigkeiten stoßen Sie allenfalls im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit (zu geringer Verdienst; Druck, die Arbeit zu verlieren; mangelnde Wertschätzung, Sonstiges)?</p> <p>Entspricht Ihre aktuelle Arbeit dem, was Sie gelernt haben?</p> <p>Was wäre Ihnen wichtig für Ihre Arbeit?</p> <p>Haben Sie aktuell noch weitere Arbeitsstellen?</p> <p>Was arbeitet Ihr/-e Partner:in?</p> <p>Reicht Ihr Lohn aus, um über die Runden zu kommen? Welche weiteren Einnahmequellen haben Sie (Sozialhilfe, Sozialversicherungen)? Ev. Welche Erfahrungen machen Sie dabei in der Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden?</p> <p>Haben Sie Schulden?</p> <p>Wenn Sie nun plötzlich/zum Beispiel morgen eine Rechnung für 1000 CHF erhalten würden, wären Sie in der Lage diese zu bezahlen? (Falls ja: Und eine Rechnung von 2500 CHF?)</p> <p>Was würden Sie lieber vorher noch bezahlen / vorziehen zu zahlen?</p> <p><i>Falls keine Arbeit erwähnt:</i></p> <p>Wenn ich Sie richtig verstanden habe, arbeiten Sie im Moment nicht. Können Sie mir sagen, wie Sie aktuell finanziell über die Runden kommen? (Sozialhilfe,</p>

	<p>Sozialversicherungen, Family...) Ev. Welche Erfahrungen machen Sie dabei in der Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden?</p> <p>Gesundheit: Fühlen Sie sich gesund? Gibt es bestimmte Themen, die Sie gesundheitlich belasten?</p> <p>Covid-19: Hat sich Ihre Lebenssituation und ihr Lebensalltag durch Covid-19 verändert? Inwiefern?</p>
Beruflicher Werdegang, Arbeitssuche und Arbeitsideale	
Einstiegsfrage	Folgefragen
<p>Ich möchte (nochmals/ noch etwas genauer) auf das Thema Arbeit zurückkommen/ eingehen.</p> <p><i>Bei jenen, die aktuell arbeiten:</i> Sie haben bereits einiges darüber erzählt, was Sie aktuell arbeiten. Haben Sie immer an dieser Stelle gearbeitet, oder haben Sie früher andere Arbeitsstellen gehabt? Können Sie mir Ihren beruflichen Werdegang erzählen?</p> <p><i>Bei jenen, die aktuell nicht arbeiten:</i> Hatten Sie früher mal Arbeit? Falls ja: Können Sie mir über Ihren beruflichen Werdegang erzählen? <i>Falls nein: direkt zu den Fragen zur Arbeitssuche</i></p>	<p><i>Nachfragen beruflicher Werdegang:</i> Wie wichtig ist es für Sie ganz allgemein, dass Sie einer Arbeit nachgehen können, inwiefern? Was ist Ihnen an einer Arbeitsstelle besonders wichtig? Haben Ihre Arbeitsstellen jeweils Ihren Vorstellungen entsprochen, inwiefern (nicht)? Haben die bisherigen Arbeitsstellen jeweils Ihrem Abschluss/ Ihren Fähigkeiten entsprochen, inwiefern (nicht)? Wie ist es (jeweils) dazu gekommen, dass Sie Ihre Arbeit gewechselt/ verloren haben?</p> <p><i>Arbeitssuche:</i> Suchen Sie aktuell eine Arbeit? Wo/ wie suchen Sie aktuell eine Arbeit oder haben Sie jeweils Arbeit gesucht? Auf welche Schwierigkeiten stossen Sie bei der Arbeitssuche (jeweils)? Wo holen Sie sich Unterstützung bzw. haben Sie sich jeweils Unterstützung geholt? Sind Sie aktuell oder waren Sie früher schon mal in einem Angebot für Arbeitsintegration, wo (Anbieter, Zuweiser)? Wie haben Sie diese/s erlebt?</p> <p><i>Arbeitsideale, Zukunftsblick:</i> Wenn Sie in die Zukunft blicken: Was wünschen Sie sich in Bezug auf die Arbeit: Möchten Sie gerne (wieder) arbeiten, oder eher nicht?</p>

	<p>Falls ja: Welche Arbeit würden Sie am liebsten ausführen - wie müsste eine Arbeit aussehen, dass Sie sie gerne machen würden und gut machen könnten?</p> <p>Denken Sie, es ist realistisch, dass Sie einmal eine solche Arbeit finden/machen können? Was bräuchten Sie, um eine solche Arbeit zu finden?</p>
Bisheriger Ausbildungsweg: Bildungserfahrungen und Zugang	
Einstiegsfrage	Folgefragen
<p>Ich möchte nun auf das Thema Schule und Ausbildung zu sprechen kommen. Können Sie mir erzählen, welche Schulen und Ausbildungen Sie (bisher) besucht haben und abschliessen konnten?</p>	<p><i>Bisherige Bildungserfahrungen:</i></p> <p>Wie haben Sie Ihre Schulzeit/ Ausbildungszeit erlebt, gab es besondere Schwierigkeiten, falls ja welche?</p> <p>Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Ausbildung?</p> <p>Haben Sie nach der Grundausbildung noch weitere Ausbildungen oder Weiterbildungen gemacht oder bestimmte Bildungsangebote besucht?</p> <p>Sind Sie aktuell in einer Aus-/ Weiterbildung oder einem Bildungsangebot?</p> <p>Wie ist es dazu gekommen, wie haben Sie zu diesen (und/oder bisherigen) Ausbildungen oder Weiterbildung/en bzw. Bildungsangebot/en gefunden? Wer hat Sie darauf aufmerksam gemacht (oder zugewiesen)?</p> <p>Was hat Sie dazu bewogen, diese Aus- /Weiterbildung oder das Bildungsangebot zu besuchen? Welche Ziele und Erwartungen haben/ hatten Sie an dieses bzw. die jeweiligen Weiterbildungen/ Bildungsangebote? Sind diese Erwartungen und Ziele mit dem Besuch erfüllt worden - weshalb allenfalls nicht?</p> <p>Was erleb(t)en Sie als besonders negativ, was als besonders positiv?</p> <p><i>Zugang und Hindernisse:</i></p> <p>Gibt es bestimmte Aus-/ Weiterbildungen/ Bildungsangebote, die Sie angefangen, aber nicht abgeschlossen haben?</p> <p>Gibt es bestimmte Aus-/ Weiterbildungen/ Bildungsangebote, die Ihnen vorgeschlagen wurden, die Sie aber nicht angenommen haben?</p>

	<p>Wie ist es dazu gekommen, dass Sie diese Aus-/ Weiterbildung abgebrochen oder nicht angenommen haben - falls wenig kommt gezielt abfragen:</p> <p>Zu hohe Kosten; Zu hoher Zeitaufwand/keine Zeit; Keine Kinderbetreuung; Anreise/Weg; Gesundheitliche Einschränkungen; Unpassendes Angebot (Inhalte, Zertifizierung); Andere Gründe (z.B. Art des Anbieters, mangelnde Unterstützung durch das Umfeld, Partner:in war dagegen etc.)</p>
Bedürfnisse und Bedarf in Bezug auf Bildungsangebote	
Einstiegsfrage	Folgefragen
<p>Wenn Sie in die Zukunft blicken: Was sind Ihre Wünsche oder allenfalls Pläne in Bezug auf das Thema Aus- oder Weiterbildung? Oder: Gibt es ein Thema / einen Bereich, zu dem Sie gerne mal noch eine Ausbildung oder Weiterbildung machen würden oder denken, es wäre gut, das zu tun? Oder ist das Thema Ausbildung/Weiterbildung für Sie eher noch nicht / nicht mehr aktuell?</p>	<p>Falls Sie gerne noch eine Aus- oder Weiterbildung machen würden: Zu welchem Thema, in welchem Bereich könnten Sie sich das vorstellen?</p> <p>Haben Sie bereits eine bestimmte Aus-/ Weiterbildung geplant oder in Aussicht?</p> <p>Gibt es bestimmte Ausbildungen, Weiterbildungen/ Kurse, die Sie gerne besuchen würden, aus bestimmten Gründen ist es aber (noch) nicht dazu gekommen? Welche Gründe waren das? (Kosten, Zeit, Umfeld etc., siehe oben)</p> <p>Was erhoffen Sie sich vor allem von einer/dieser Aus-/ Weiterbildung?</p> <p>Was bräuchten Sie, um eine solche Aus-/ Weiterbildung machen zu können bzw. ein solches Bildungsangebot besuchen zu können?</p> <p>Was macht es im Moment für Sie allenfalls unmöglich?</p>
Bewertung und Empfehlung	
<p>Was denken Sie ganz allgemein mit Blick auf Ihre eigenen Erfahrungen: Wie kann der Zugang zu Bildungsangeboten verbessert werden?</p> <p>Wer sollte Ihrer Meinung nach Personen ohne Arbeit/ Personen ohne Ausbildung darüber informieren, welche Angebote es gibt und genutzt werden können?</p> <p>Wie könnte man eine Aus-/Weiterbildung gestalten, damit die genannten Probleme (siehe oben) kein Hindernis mehr darstellen?</p> <p>Wie kann man den Inhalt der bestehenden Angebote verbessern?</p>	

Abschluss
<p>Wir kommen nun zum Schluss des Interviews. Wenn Sie nun auf das zurückblicken, was Sie erzählt haben: Was ist Ihnen daran besonders wichtig? Gibt es etwas, über das wir noch nicht gesprochen haben und das Sie gerne noch sagen würden?</p> <p>Ganz herzlichen Dank für das Gespräch!</p>

Kurzfragebogen ausfüllen

Einverständniserklärung ausfüllen

Geschenk überreichen

Abschied

Kurzfragebogen Demographische Daten

Im Anschluss ans Gespräch gemeinsam auszufüllen

Kurzfragebogen xy (Kürzel einsetzen)	
Alter	
Geschlecht	
Familienstand	
Kinder	
Zusammensetzung des Haushalts	
Wohnort	
Staatsangehörigkeit/ Aufenthaltsge- nehmigung	
Seit wann in der Schweiz	

Beschäftigungsstatus (arbeitslos, selbständig, etc., mit Datum bzw. seit wann)	
Abgeschlossene Ausbildung (höchste abgeschlossene Ausbildung, mit Datum)	
Finanzielle Situation: Einkommensarten und -Höhe, ev. allfällige Vermögenswerte	

Unterlage 4: Vorlage Interviewprotokoll (Deutsch)

Projekt NAPA BSV - Modul 3

Protokoll Interviews Betroffene

Hinweis zum Ausfüllen des Protokolls: Zu jedem Thema die relevanten Punkte notieren bzw. zusammenfassen. Besonders aussagekräftige Passagen / Zitate wörtlich transkribieren!

Name/ Kürzel:	Bsp. D1.2 (D=Deutsch; 1=1. Konstellation; 2=2. Interview aus 1. Konstellation)
Interviewer/in:	Bsp. Nina
Datum Interview:	Bsp. 20.11.2021
Datum Protokoll:	Bsp. 20.11.2021
Zeit und Dauer Interview:	Bsp. 9.00 - 10.15 Uhr (75 Minuten Aufnahme)
Ort Interview:	Bsp. Oberrieden, in der Wohnung der Befragten Person
Sprache Interview:	Bsp. gebrochenes Hochdeutsch
Ev. besondere Vorkommnisse:	Bsp. keine

1. Lebenssituation und Lebenswelt
Alltagsgestaltung und Befinden
Xxxx
Wohnsituation, Haushaltsform
Xxxx
Soziale Vernetzung
Xxxx
Gesundheitliche Situation
Xxxx
Weitere relevante Themen zur aktuellen Lebenssituation

Xxxx
Veränderungen durch Covid-19
Xxxx
2. Arbeits- und Finanzsituation
Allgemeine Aussagen zur aktuellen Arbeitssituation und Arbeitsstelle (falls vorhanden)
Xxxx
Falls aktuell keine Arbeit - Aussagen zur Arbeitssuche (falls gesucht wird)
Xxxx
Angaben zur Finanziellen Situation und Absicherung (z.B. Sozialhilfebezug, Familie unterstützt etc.)
Xxxx
Ev. Erfahrungen mit Behörden
Xxxx
Bedürfnisse und Motivation in Bezug auf Arbeit und Arbeitsstelle und wahrgenommene Chancen, diese zu erfüllen
Xxxx
3. Beruflicher Werdegang
Wichtigste Stationen zusammenfassen
Xxxx
Besondere Herausforderungen (z.B. mehrere Kündigungen, grosse Mühe auf Arbeitssuche wegen Kindern etc.)
Xxxx
4. Ausbildung, Bildungsangebote
Grundbildung und relevante Aussagen dazu
Xxxx
Bisher besuchte (auch abgebrochene) Bildungsangebote / Weiterbildungen
Xxxx
Beurteilung bisher besuchte Bildungsangebote (Nutzen etc.)
Xxxx
Zugang und Herausforderungen
Kosten
Zeitaufwand

Kinderbetreuung Anreise Inhalte anderes
Pläne, Wünsche und Bedürfnisse und Motivation in Bezug auf Weiterbildungen/ Bildungsangebote
Xxxx
5. Erfahrungen mit Behörden und weiteren relevanten Akteur:innen
Bisherige (positive und negative) Erfahrungen im Kontakt mit Behörden und weiteren relevanten Akteur:innen in den Bereichen Sozialstaat/soziale Sicherung, Bildung, Beruf (z.B. Sozialarbeiter:in, Lehrperson im Bildungsangebot, Arbeitgeber:in etc.)
Xxxx
6. Bewertung/Empfehlung, Abschluss
Bewertungen und Empfehlungen in Blick auf Bildung
Xxxx
Weitere genannte Themen mit Relevanz
Xxxx
7. Beobachtungen und Hypothesen zu «Critical Junctures» im Bildungs- und Berufsverlauf
xxxx
8. Ev. weitere Gedanken und Hypothesen zum Fall (besondere Themen, Falltypik etc.)
xxxx

Unterlage 5: Informationsblatt Einzelinterview (Deutsch)

Informationsblatt Einzelinterviews

Forschungsprojekt «Förderung der Qualifizierung Erwachsener: armutsgefährdete und -betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen» im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV und der Nationalen Plattform gegen Armut

Wer wir sind:

Wir sind ein Forschungsteam der Zürcher Fachhochschule Departement Soziale Arbeit. Wir arbeiten in einem Forschungsprojekt, welches der Bund in Auftrag gegeben hat.



Gisela Meier



Nina Brüesch



Kushtrim Adili

Das Projekt wird geleitet von Prof. Dr. Eva Mey und Prof. Dr. Milena Chimienti.

Was uns interessiert:

Wir möchten etwas über Ihre Lebenssituation erfahren und erfahren, was für Sie wichtige Themen sind. Dabei interessieren wir uns auch für das Thema Bildung, also Ausbildung und Weiterbildung, und wir würden mit Ihnen gerne auch darüber sprechen, was da für Sie wichtig ist.

Informationen zum Interview:

Das Interview dauert ca. 45 Minuten und soll im November, Dezember oder Januar stattfinden.

Die Teilnahme ist freiwillig. Das Interview kann bei uns an der Schule, bei Ihnen zu Hause, in einem Treffpunkt oder an einem anderen ruhigen Ort stattfinden. Sie dürfen wünschen, wo und wann wir uns treffen.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme werden wir Ihnen einen Gutschein von Migros/ Aldi im Wert von CHF 30.- überreichen.

Vertraulichkeit:

Wir nehmen das Interview auf, garantieren aber, dass niemand ausser das Forschungsteam Ihr Interview hört und Zugang dazu hat. Die Aufnahme wird nach dem Projekt gelöscht.

Ihre persönlichen Informationen werden nicht weitergegeben und so angepasst, dass niemand herausfinden kann, wer Sie sind.

Unterlage 6: Informationsflyer (Deutsch, Italienisch und Französisch)

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Forschungsprojekt Bundesamt für Sozialversicherungen

INTERVIEWTEILNEHMENDE GESUCHT



Wir suchen:

18-65-jährige Personen, welche aus Ihrem Leben berichten (aktuelle Situation, Bildungsweg, ev. Beruf): **Alleinerziehende, Migrant*innen, Selbständige, junge oder ältere Erwachsene ohne feste Anstellung oder tiefem Lohn.**



Das Interview:

Dauert 45 Minuten, findet am Ort Ihrer Wahl statt und wird mit einem Gutschein von CHF 30.- entschädigt. Wir nehmen das Interview auf, garantieren aber vollständige Anonymität.

Wir sind:

Drei Forschende von der Fachhochschule für Soziale Arbeit ZHAW:



Gisela Meier



Nina Brüesch



Kushtrim Adili

KONTAKT

gisela.meier@zhaw.ch, +41 (0) 58 934 84 09

Weitere Infos im Video



Progetto "Promuovere la qualificazione degli adulti"
UFAS, Ufficio federale delle assicurazioni sociali

CERCHIAMO PERSONE PER INTERVISTA



COSA TI CHIEDIAMO

Ci interessa sapere **cosa è importante per te** per la tua vita, sul tema del **lavoro** e della **scuola o corsi di formazione**. Grazie a te e a chi partecipa in tutta la Svizzera, si troveranno dei **modi per migliorare** la vita di chi si trova in una situazione come la tua.



COME FUNZIONA

L'intervista dura circa **45 minuti** e si farà quando preferisci in **novembre, dicembre o gennaio**, in un luogo tranquillo. Per ringraziarti ti diamo un buono di **30 CHF** per spesa all'Aldi.

Registriamo l'intervista per ascoltarla e scrivere un riassunto **anonimo**. Verrà subito cancellata e nessuno potrà scoprire cosa ci hai detto.



CHI SIAMO

Siamo un gruppo di ricerca delle Scuole Universitarie Professionali di **Zurigo (ZHAW)**, **Ginevra (HES-SO)** e **Locarno (SUPSI)** e lavoriamo a un **progetto su lavoro e formazione** della Confederazione Svizzera.

In Ticino sarà **Alina** a fare le interviste.

Scrivici
alina.vanini@supsi.ch
+41 76 386 28 97

Grazie!

PARTICIPANTS RECHERCHÉS !

"Promouvoir la qualification des adultes : atteindre les personnes menacées et touchées par la pauvreté dans leur environnement de vie"

Ce qui nous intéresse

Nous aimerions connaître votre situation de vie et plus particulièrement ce qui concerne parcours professionnel et scolaire.

Le déroulement

L'entretien durera environ 45 minutes et peut avoir lieu dans notre école, à votre domicile, dans un lieu de rencontre ou dans un autre endroit calme. Vous pouvez décider où et quand nous nous rencontrons. Nous enregistrerons l'entretien mais nous garantissons l'anonymat.

Qui nous sommes

Nous sommes une équipe de recherche de la Haute école de travail social à Genève (HETS), de l'Université des sciences appliquées de Zürich (ZHAW) et de l'École universitaire professionnelle de la Suisse italienne (SUPSI). Et travaillons sur un projet de la Confédération Suisse.

Pour vous **remercier** de votre participation, nous vous remettons un bon d'achat Manor d'une valeur de **30 CHF**.

Pour plus de d'informations contacter :



Marta Marques
+41 76 816 70 38
marta.marques@hesqe.ch



Unterlage 7: Factsheet für vermittelnde Fachpersonen, Factsheet für interessierte Interviewteilnehmende (Deutsch) und Flyer für interessierte Interviewteilnehmende (Deutschschweiz, Italienischsprachige Schweiz, Romandie)

Informationsblatt Einzelinterviews

Forschungsprojekt «Förderung der Qualifizierung Erwachsener: armutsgefährdete und -betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen» im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV und der Nationalen Plattform gegen Armut

Zweck dieses Dokuments:

Dieses Dokument beinhaltet die wichtigsten Informationen zu den geplanten Einzelinterviews und dient Fachpersonen für die Anfrage/Vermittlung von möglichen Interviewpartner:innen an das Projektteam.

Auftraggebende und Projektverantwortung

Es handelt sich um eine Studie, welche die Fachhochschulen ZHAW, HETS und SUPSI (Soziale Arbeit) im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen und der Nationalen Plattform gegen Armut durchführen.

Ziel

Ziel der Studie ist es, mehr über die Lebenssituation von armutsgefährdeten oder -betroffenen Menschen zu erfahren. Dabei wird speziell auch auf Erfahrungen und Bedürfnisse in Bezug auf Beruf und Bildung eingegangen.

Untersuchungsgruppen

Es werden armutsgefährdete oder -betroffene Menschen befragt, die zu einer der folgenden Untergruppen gehören:

Erwerbslose junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren

Erwerbslose Menschen über 50 Jahre

Alleinerziehende Elternteile mit nicht existenzsichernder Arbeit (Kleinstpensen)

Familien mit Migrationshintergrund im Niedriglohnbereich (Väter oder Mütter), vorzugsweise Pflege-, Reinigungs- oder Gastrobereich

Selbständige in Familienunternehmen (inkl. mitarbeitende Familienmitglieder)

Rahmenbedingungen und Inhalt der Einzelinterviews

Zeitraum: Dezember 2021 und Januar 2022

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Es wird auf die Wünsche der Interviewpartner:innen eingegangen (zu Hause, an einem ruhigen Ort im öffentlichen Raum, in den Gebäuden der Fachhochschulen, Räume der Sozialen Arbeit oder weiteren öffentlichen Räumen (z.B. Schreibstube))

Sprache: Primär Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Englisch oder Albanisch, bei Bedarf werden weitere fremdsprachige Interviewer:innen eingesetzt.

Entschädigung: Die Interviewpartner:innen erhalten als Dankeschön einen Gutschein der Migros/des Aldi im Wert von CHF 30.00. Allfällige Reisekosten werden separat rückerstattet.

Inhalt: Aktuelle Lebenssituation, berufliche Erfahrungen, Erfahrungen und Bedürfnisse in Bezug auf Ausbildungen oder Weiterbildung

Vertraulichkeit und Anonymität:

Den Interviewteilnehmenden wird vollständige Anonymität gewährleistet. Weder die Namen noch sonstige persönliche Angaben werden veröffentlicht und ein Rückschluss auf die Einzelperson ist nicht möglich. Die Interviews werden aufgezeichnet, die Aufzeichnungen sind vertraulich. Sie werden an einem sicheren Ort aufbewahrt und sind nicht für Personen ausserhalb der Kernprojektgruppe zugänglich. Die Aufzeichnungen werden bei Projektende wieder gelöscht.

Unterlage 8: Analyseraster Interviews

BSV - Modul 3: Analyseraster Einzelfälle (Version 11.2.22)

Interview (Kürzel):		
1. Förderliche und hinderliche Faktoren in Bezug auf Bildung	Wissen	
	Können -Rahmenbedingungen -Gesundheit -Grundkompetenzen	
	Wollen	
	Support erhalten	
2. Hinderliche Faktoren in Bezug auf Bildung	Nicht-Wissen	
	Nicht-Können -Rahmenbedingungen -Gesundheit -Grundkompetenzen	
	Nicht-Wollen	
	Support nicht erhalten	
3. Muster in Bezug auf Erwerbs(fähigkeits)-Verläufe (Zuordnung bzw. Ablauf in Bezug auf stabil prekär / instabil prekär / Aufstieg)		
4. Ev. Weiteres		

Hinweise und Beispiele siehe nächste Seite.

Hinweise und Beispiele:

Zu Punkten 1 und 2:

Die Typologie Wissen/Können/Wollen/Support Erhalten ist an die Nicht-Bezugs-Typologie angelehnt, jedoch für unser Thema (induktiv) angepasst und weiterentwickelt.

Bitte in jedes Feld kurz beschreiben, inwiefern dies der Fall ist oder nicht. Es ist auch gut möglich, dass wir innerhalb der Kategorien *Prozesse erfassen*: Zum Beispiel unter «Wollen»: Die Person wollte früher unbedingt eine Weiterbildung im Pflegebereich machen, aber seit sie Kinder hat, möchte sie lieber arbeiten und ein regelmäßiges Einkommen haben.

Wissen:

Es sind Informationen vorhanden in Bezug auf Schweizer Bildungssystem, mögliche Bildungswege, mögliche Bildungsangebote, administrative Abläufe etc. Es geht nur um *Informationen*. Alles, was mit Kompetenzen/Grundkompetenzen zu tun hat, wird unter «Können» erfasst, vgl. unten.

Können:

Bezieht sich 1. auf *Lebenssituation im Sinne von Rahmenbedingungen*:

Zeitliche Ressourcen vorhanden? (oder zum Beispiel aufgrund von Care-Pflichten eingeschränkt?) Kosten, das heisst finanzielle Situation (ist Kurs bezahlbar, kann auf Einkommen verzichtet werden?)

Hier sind nebst Zeit und Kosten auch weitere Aspekte zu erfassen, die wichtig sind, z.B. bei uns war es oft die Wohnsituation, die einer Weiterbildung im Wege steht (zuerst muss diese gelöst werden)

Bezieht sich 2. auf *persönliche Ressourcen: v.a. physische/psychische Gesundheit*

Bezieht sich 3. auf (*Grund-*) *Kompetenzen*: Die Grundkompetenzen sind ein wichtiger Punkt, bitte sorgfältig prüfen und erfassen! Gibt es Hinweise, dass fehlende Grundkompetenzen eine Weiterbildung verunmöglichen? Zum Beispiel Illiteralität, fehlende IT-Kenntnisse, fehlende Sprachkenntnisse deutsch/französisch/italienisch (Migration))?

Wollen:

Alles, was wir zu Bedürfnissen/Plänen/Haltungen in Bezug auf Bildung wissen.

Wichtig: Hierhin gehört auch die *Prioritätensetzung*. Zum Beispiel notieren, wenn eine Person lieber eine (einigermaßen) sichere Beschäftigung wählt als eine Weiterbildung - in diesem Fall bitte notieren: Priorität auf Sicherheit

Support erhalten:

Erhalten die Personen Unterstützung für den Zugang zu Weiterbildung? Zum Beispiel, wird ihnen ein Bildungsangebot bezahlt? Werden sie motiviert für eine Weiterbildung?

Wir erfassen hier nur *institutionellen Support*. Also staatlichen Support / kirchlichen Support / Support durch Stiftungen im Hinblick auf Bildung. «Privaten» Support durch das soziale Netz erfassen wir bei Können bzw. Lebenssituation/Rahmenbedingungen.

Bei Nicht-Support ist auch «Anti-Support» enthalten: zum Beispiel, wenn jemand von der Sozialhilfe immer wieder in Beschäftigungsprogramme geschickt wird, obwohl er lieber eine Ausbildung machen würde.

Wenn jemand wenig Finanzen hat, jedoch staatlich unterstützt wird, wird das 1. als Nicht-Können, 2. Als Support erhalten erfasst. Es ist wichtig, dass wir beides erfassen. Es kann auch sinnvoll sein, dies als Prozess zu erfassen: Zuerst keine Weiterbildung, weil kein Geld, dann Support.

Zum Punkt 3:

Hier erfassen wir die Zuordnung zur Typologie bei Nadai et al., passen diese aber ebenfalls in verschiedener Hinsicht an:

- *Stabil prekär*: eine «stabile» Bildungs- und Erwerbssituation, auch wenn das Einkommen sehr knapp ist. Keine grösseren Weiterbildungen, aber ev. kleinere Kurse an der Arbeit. Wenn jemand immer wieder neue Stellen erhält und nie lange arbeitslos ist (z.B. Gastro), erfassen wir das auch als «stabil prekär». Wenn jemand langfristig «nur» Sozialhilfe bezieht, erfassen wir dies als instabil prekär
- *Instabil Prekär*: der Verlauf zeichnet sich durch einen häufigen Wechsel und viele Brüche aus, temporäre Anstellungen, Phasen von Arbeitslosigkeit, immer wieder andere Branchen etc. ab. Keine Nachhaltigkeit

und *Abwärts-Tendenz* in Bezug auf die Chancen, erwerbstätig zu bleiben, wenn es so weiter geht. Es kann auch sein, dass jemand Bildungsangebote besucht, diese aber überhaupt nicht sinnvoll sind bzw. überhaupt nichts nützen, weil es trotzdem keine Arbeit gibt.

- *Aufstieg*: Die Erwerbssituation oder die Chancen darauf verbessern sich durch den Besuch eines Bildungsangebotes. *Aufwärts-Tendenz*, auch wenn aktuell noch wenig Einkommen.

Wichtig:

Auch Wandel bzw. Wechsel zwischen diesen Typen notieren. Wir können dies, weil wir Daten zum ganzen Bildungs- und Berufsverlauf haben.

Zum Beispiel hat es bei uns Personen, die zuerst lange «stabil prekär» waren, dann aber «instabil prekär» geworden sind (z.B. ü50). Oder Personen (z.B. junge Erwachsene), die zuerst «instabil prekär» waren, und jetzt «Aufstieg» sind.

Zu Punkt 4:

Ist noch etwas Wichtiges zum Fall zu sagen, das oben nirgends Platz hatte?

Übergreifende Analysefragen pro Konstellationen

Konstellation Nr: _____

Erkennen wir über alle Fälle in dieser Konstellation bestimmte Muster?

Können wir ev. auch bestimmte Typen identifizieren?

1. Z.B. Entlang förderlicher/hinderlicher Faktoren?

2. Z.B. Entlang Wissen/Können/Wollen/Support?

Wissen:

Können:

Wollen:

Support:

3. Z.B. Entlang Verlaufstypen(abfolgen) stabil prekär/instabil prekär/Aufstieg?

4. (Ev. entlang weiterer Themen?)

Lücken im Sample: Welche Fälle sind nicht abgedeckt, welche Fragen lassen sich (noch) nicht beantworten?

(Psychische) Gesundheit als Querschnittsthema: Weisen die Fälle in dieser Konstellation, in denen die Gesundheit eingeschränkt ist, Gemeinsamkeiten auf? Welche?

--

Wis- sen	Nicht-Wissen	Kön- nen	Nicht-Können	Wollen	Nicht- Wollen	Support	Nicht-Sup- port

Verlaufstypen:

--

--

